



Wie Moosstraße-Kitakinder auf die Schule vorbereitet werden

Jeden Monat eine Zuckertüte weniger

Auch auf diese Art und Weise lässt sich ein gewisses Zeitverständnis herstellen, das gleichzeitig auf das nahende und für viele so einschneidende Ereignis im kommenden Jahr hinweist, nämlich den Schulbeginn. Die Vorschulkinder in der Kita Moosstraße in Niederschöneweide haben bunt bemalte Zuckertüten gebastelt, die fein säuberlich von der Decke eines bestimmten Raumes herabhängen und die Monat um Monat um ein (von Erzieherinnen heimlich mit Süßigkeiten gefülltes) Exemplar reduziert werden – bis schließlich kein einziges mehr vorhanden ist. Was gleichbedeutend ist, dass dann im Herbst 2007 für die Erstklässler der Ernst des Lebens anfängt. Noch ist aber es nicht so weit. Noch befinden sich die kleinen Jungen und Mädchen in der Obhut jener Kindertagesstätte, die sich demnächst im Rahmen eines großen Lagerfeuer-Zusammenseins den Namen „Wirbelwind“ zulegt.

Unter dieser Bezeichnung traten übrigens die Besten schon beim Finale des Lichtenauer Sport-Festivals in der Schöneberger Sporthalle an und errangen einen beachtlichen zweiten Rang, von dem sie bei ihrer Rückkehr stolz den daheim gebliebenen Kameraden erzählen mussten.

Die gewonnene Urkunde erhielt sogleich einen Ehrenplatz im Eingangsbereich, „sozusagen als Ansporn, um auch in den nächsten Jahren wieder erfolgreich abzuschneiden“, sagt die Kita-Leiterin Edelgard Fucke, die gerade dabei ist, ein neues, zuvor mit den Kolleginnen abgestimmtes Konzept in eine lesbare Fassung zu bringen. Das sich selbst gegebene Generalmotto lautet: Hilf mir, es selbst zu tun.



Bewegung, Spracherziehung und gesunde Ernährung sind die drei Schwerpunkte, wobei die erste Zielstellung schon jetzt reichlich und ausgiebig gepflegt wird. Der große Garten mit den vielen unterschiedlichen Geräten und einer Rollerbahn bietet alle Voraussetzungen. Mal ist es das Klettergerüst, das bevorzugt wird, mal sind es die Holzseisenbahn oder der Holzdrachen, mal die Schaukel oder die Bewegungsbaustelle, mal auch die kleinen Fußballtore, die auf dem Rasen stehen und zum Bolzen animieren. Beliebt sind ebenfalls das Fahrrad- und Dreiradfahren, allerdings stets mit Helm. Und dann ist ja noch die große Schaumstofftonne vorhanden, die es für den zweiten Platz bei dem Lichtenauer Festival gab.

Sportlich geht es aber auch noch auf andere Weise zu, selbst wenn der im Keller befindliche Raum nicht allzu viele Möglichkeiten zulässt. So besteht eine Vereinbarung mit dem VC Südost, vormittags die Turnhalle der stillgelegten Grundschule am Birkenwäldchen in der Hartriegelstraße für ein ganz geringes Entgelt mitbenutzen zu dürfen. Außerdem werden für die etwas älteren Mädchen und Jungen auch in diesem Winter wieder ein Schwimmunterricht bis hin zum Erwerb des Seepferdchens im Baumschulweg oder der Landsberger Allee sowie ein allgemeines Training beim PSV Olympia in Adlershof angeboten, ab Januar sogar ein

Yogakurs. Und schließlich gibt es laut Anschlag am schwarzen Brett das Angebot der Erzieherin Antje Kayenberg, Reiten zu ermöglichen.

Bei der relativ kleinen Kindertagesstätte des Bezirks Trepow/Köpenick, die im Jahr 2002 wegen zurückgehender Zahlen – mit der benachbarten Kita aus der Johann-Tesch-Straße vereinigt wurde und über sieben Gruppenräume für insgesamt 75 Kinder verfügt, handelt es sich um einen schon etwas betagten Flachbau, der inmitten von kleinen Einfamilienhäusern und fünfstöckigen Wohnblöcken steht.

Seit dem 1. Januar befindet sich die Anlage unter dem Dach der Trägergesellschaft KiB und suchte während dieser Zeit nach einem geeigneten Namen. „Moosmuzzle“, „Krümelburg“ oder „Flinke Flitzer“ standen zur Diskussion, doch die Wahl fiel auf den Begriff „Wirbelwind“, eine Bezeichnung, die gar nicht schlecht gewählt ist, denn gewirbelt wird von den Jungen und Mädchen sowohl drinnen und draußen ganz schön. Allerdings geschieht alles in vernünftigen Bahnen, denn Edelgard Fucke legt allergrößten Wert auf Ordnung, Sauberkeit und ästhetisches Empfinden.

Deshalb ist es ihr auch ein besonderes Anliegen, dass die seit Anfang der sechziger Jahre existierende und trotz ihres Alters in einem recht guten Zustand befindliche Anlage demnächst doch etwas auf Vordermann gebracht wird. Das heißt, dass neue Fenster eingesetzt, die hier und da abbröckelnde Fassade verputzt und ein Teil der sanitären Einrichtungen modernisiert werden müssen. Auch eine neue Markise würde der Terrasse gut tun.

Während in der Vergangenheit die Kita im Sommer stets für einen kurzen Zeitraum geschlossen wurde, soll sich das fortan ändern – sofern die Eltern mitspielen. Das bedeutet, dass sie zu Jahresbeginn schriftlich mitteilen, wann sie mit ihren Kindern Ferien machen wollen, damit die hier arbeitenden acht Erzieherinnen ihren Urlaub zwischen Mai und September planen können.



Text/Fotos: Hansjürgen Wille